



Caritasverband für
Saarbrücken und
Umgebung e.V.



Jahresbericht 2016

Gemeinwesenarbeit Sulzbach



Caritas –Gemeinwesenarbeit Sulzbach

Sulzbachtalstr. 70, 66280 Sulzbach, Fon: 06897-841066

Mail: gemeinwesenarbeit-sulzbach@caritas-saarbruecken.de

www.caritas-saarbruecken.de/hilfe-und_beratung/gemeinwesenarbeit/sulzbach/

www.facebook.com/gemeinwesenarbeitsulzbach/

www.facebook.com/TanteAnnaSulzbach/

INHALT

1. Caritas GWA Sulzbach – 2016 im Überblick	1
2. Einführung	5
3. Rahmenbedingungen und Personal	5
4. Arbeitsbereiche und Ziele der GWA	6
4.1 Verbesserung der Lebenssituation	6
4.1.1. Sozialberatung	6
4.1.2. Durchführung von Angeboten zur Verbesserung von sozialen Kontakten, Kommunikation und Integration	8
4.1.3. Durchführung von Bildungs-, Informations- und Kulturangeboten im Stadtteil	9
4.2 Präventive Kinder- und Jugendhilfe	10
4.2.1. Prävention für Kinder von 0-6 Jahren: Babyclub, Spielkreis und Familienaktivitäten	10
4.2.2 Klasse 2000 an der Waldschule in Altenwald	11
4.2.3 Unterstützung und Einzelfallhilfen für Familien	11
4.2.4. Zusammenarbeit mit dem Sozialraumteam der Jugendhilfe (Weiterentwicklung der Jugendhilfe / §8a)	12
4.3. Entwicklung & Förderung lokaler Netzwerke und sozialer Infrastruktur	12
4.3.1 Vernetzung von sozialen Einrichtungen, Projekten und sozialen Initiativen sowie Förderung des gegenseitigen Informationsaustauschs	12
4.3.2. Förderung des ehrenamtlichen Engagements	13
4.3.3. Beschaffung von Ressourcen für den Sozialraum	13
4.4. Öffentliche Kommunikation	14
4.5. Lobbyarbeit und überörtliche Vernetzung	14
Anhang	
Berichte zu Einzelprojekten: Treffpunkt der Generationen, Projekt Sozialraumagentin Sulzbach	15ff

1. CARITAS GWA SULZBACH - 2016 IM ÜBERBLICK

SOZIALBERATUNG UND BERATUNG VON FLÜCHTLINGEN

Gesamtzahl Bedarfsgemeinschaften (BG´s), die Sozialberatung genutzt haben	277
Anzahl BG´s im Arbeitslosengeld I-Bezug	0
Anzahl BG´s Arbeitslosengeld Alg II-Bezug	265
Anzahl BG´s mit Bezug Grundsicherung SGB XII	11
Anzahl Flüchtlinge	168
Anzahl BG´s mit Migrationshintergrund (ohne Flüchtlingsstatus)	33

Anzahl Kinder in den Bedarfsgemeinschaften	
Kinder „ unter 6 Jahren“	115
Kinder „ 6-10 Jahre“	110
Kinder „über 10 Jahre“	106

Aufteilung Bedarfsgemeinschaften nach Stadtteilen	
Innenstadt	162
Altenwald (ohne Wohngebiet Kohlenmühl)	19
Kohlenmühl	35
Hühnerfeld / Brefeld / Schnappach / Neuweiler	21
Außerhalb von Sulzbach	50



Bilder: Interkulturelles Kochen, Spielaktion beim SeniorenWohnen St. Anna

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN UND GRUPPEN:

<p>Sozialberatung (siehe Statistik Beratung & Hilfen): Montags, dienstags, donnerstags im Stadtteilbüro Donnerstags vormittags im Wohngebiet Kohlenmühl</p>	<p>Auswertung Bera- tungsstatistik Seite 1</p>
<p>Mama lernt Deutsch: Vormittags 4x wöchentlich in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung Saarbrücken</p>	<p>16 Frauen aus neun verschiedenen Her- kunftsländern Italien, Pakistan, Syrien, Tür- kei, Algerien, Jemen , Indien, Albanien, Sri Lanka Kinder in der Kinder- betreuung 18-20</p>
<p>Familienpatenschaften für Flüchtlinge davon profitieren in den Familien Zahl der Begleitungstreffen für den Austausch der Ehrenamtlichen</p>	<p>12 33 Kinder 10 Treffen</p>
<p>IQ- Sprechcafé & Sprechcafé mit Kinderbetreuung (2x vormit- tags, 1 x nachmittags)</p>	<p>18</p>
<p>Babyclub (wöchentlich) Spielkreis Altenwald (wöchentlich) in Kooperation mit Katholischen Familienbildungsstätte Parallel zum Babyclub: monatliche Gesundheitsberatung durch das Gesundheitsamt</p>	<p>11 Familien 7 Familien/13 Kinder</p>
<p>Frauenfrühstück & Interkulturelles Frauenfrühstück (ca. 8 Termine/Jahr im Wechsel)</p>	<p>ca 30 ca 40</p>

Bilder Gedächtnistraining Kneipp-Verein, Spielkreis in Altenwald



BESONDERE VERANSTALTUNGEN & EREIGNISSE

<p>JANUAR:</p> <p>Willkommenscafé mit Flüchtlingsfamilien im Kompass gemeinsam mit Förderverein Goldene Au</p>	Ca.50 Teilnehmende (Tn.)
<p>MÄRZ:</p> <p>Schulung „Verletzte Seelen“ für Familienpaten in der Flüchtlingsarbeit Ausflug mit Familienpaten und Flüchtlingsfamilien in den Saarbrücker Zoo</p>	25 Tn
<p>APRIL:</p> <p>Familienausflug in den Stuttgarter Zoo Tante Anna: Projektbeginn + Stellenbesetzung</p>	78 Tn
<p>MAI:</p> <p>Beginn Projekt Sozialraum-Agentin Sulzbach IQ-Netzwerk (Vernetzung, Beratung, Qualifizierung und Case-Management für eine bessere berufliche und soziale Integration von Personen mit Flucht- und Migrationshintergrund) Tante Anna: Beginn offener Betrieb</p>	
<p>JUNI:</p> <p>Beginn Sprechcafé im Stadtteilbüro Tante Anna: Filmabend Sputnik Moment mit Seniorenbeirat</p>	30 Tn.



*Bilder:
offener Treff in Tante Anna
Netzwerkveranstaltung zur Immigra in der
Aula*



<p>JULI: Tante Anna: Erdbeermarmelade kochen, Spielaktion auf dem Außen-Gelände; Kurs Kaffee, Kuchen, Tablet / Kurs Kommunikation mit Tablets, Filmvorführung DGB,</p>	
<p>AUGUST: Familienausflug: Luisenpark Mannheim Tante Anna: Beginn Kurs Kneipp-Verein Gedächtnistraining IQ Projekt - Qualifizierungsmaßnahme Bewerbungstraining</p>	<p>78 Tn. 18 Tn.</p>
<p>SEPTEMBER: Beginn Babyclub im Treffpunkt der Generationen Interkulturelle Frauenfahrt nach Koblenz Tante Anna: Besetzung Stelle Bundesfreiwilligendienst</p>	<p>25 Tn.</p>
<p>OKTOBER: Stadtteilbüro: Bundesfreiwilligen-Dienst-Stelle mit Syrer besetzt Tante Anna: Auftritt Männerterzett IQ-Projekt: Qualifizierungsmaßnahme Kompetenzpanorama</p>	<p>Ca. 50 Tn. 7</p>
<p>NOVEMBER: Netzwerkveranstaltung Auf dem Weg zur Immigra in Sulzbach</p>	<p>30 Tn.</p>



Bilder: Kaffee – Kuchen – Tablet

Auftritt Männerterzett

Caritas GWA Sulzbach
Sulzbachtalstr. 70 -
66280 Sulzbach

Fon: 06897-841067

Mail: gemeinwesenarbeit-sulzbach@caritas-saarbruecken.de

www.facebook.com/gemeinwesenarbeitsulzbach/

www.caritas-saarbruecken.de/hilfe-und-beratung/gemeinwesenarbeit/sulzbach/

2. EINFÜHRUNG

Die Verbesserung der Lebensbedingungen in sozialen Räumen im Sinne der dort lebenden Menschen ist ein zentrales Anliegen von Gemeinwesenarbeit (GWA). Sie ist deshalb im Stadtteil, in der Lebenswelt der Menschen verankert und gestaltet diese zusammen mit den Menschen. Sie agiert dabei als moderierende Vermittlungsinstanz zwischen zunehmend auseinanderklaffenden gesellschaftlichen Systemen. GWA betrachtet die Menschen mit Respekt und Wertschätzung als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt. Sie orientiert sich an der Sicht der Betroffenen und versucht mit ihnen neue Handlungsspielräume zu erarbeiten.

Grundauftrag der GWA ist es, die spezifischen Bedürfnisse von Menschen in ihrer Lebenswelt zu erkennen, aufzugreifen und mit ihnen gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten. Die GWA entwickelt Projekte und baut eine Infrastruktur auf, die die Lebenssituation in benachteiligten Quartieren verbessert. Sie ist dabei Lobby und handelt parteilich für diese sozialen Räume.

Gemeinwesenarbeit besteht aus einer Vielzahl miteinander vernetzter und in einem Gesamtzusammenhang stehender Handlungsfelder. Um diese situationsgerecht und prozessorientiert bearbeiten zu können, orientiert sich GWA an den Bedarfen der Menschen in ihrem jeweiligen lokalen Lebensumfeld und handelt eigenständig und flexibel mit Blick auf die sich ständig verändernden Anforderungen. Sie behält ihre Grenzen im Blick, um die Handlungsfähigkeit der Menschen in ihrer Lebenswelt zu stärken und die eigene professionelle Handlungsfähigkeit zu erhalten. Die methodischen Konzepte der Gemeinwesenarbeit werden mit Blick auf die jeweils spezifische Ausgangslage situationsbezogen und prozessorientiert und nicht standardisiert – linear eingesetzt.

3. RAHMENBEDINGUNGEN UND PERSONAL

Die GWA verfügte 2016 wieder über 3 Personalstellen, die mit 6 Mitarbeitenden besetzt sind (1 Vollzeitstelle, Teilzeitstelle 19,5 Stunden, Teilzeitstelle 32 Stunden, Teilzeitstelle 9,75 Stunden, Teilzeitstelle 9,75 Stunden, Teilzeitstelle 7 Stunden). Über zeitlich befristete Zusatzprojekte sind zwei Mitarbeitende mit zusätzlichen Aufträgen in das Team der GWA eingebunden (19,5 Stunden: IQ-Projekt Sozialraumagentin Sulzbach, 32 Stunden Bistumsprojekt „Tante Anna – Treffpunkt der Generationen“). Der notwendige Anschub für diese Projekte, die Einarbeitung/Integration neuer Mitarbeitender, sowie teilweise auch die Vakanz einzelner Stellen (vgl. Anhang/Projekt Tante Anna) brachten es mit sich, dass viele Arbeitsbereiche neu verteilt und in ihrem Umfang auch neu gewichtet wurden.

Das Team der GWA wird unterstützt durch eine FSJ-Stelle bzw. einen Mitarbeitenden im Bundesfreiwilligendienst. Eine weitere Mitarbeitende im Bundesfreiwilligendienst wurde im Projekt „Treffpunkt der Generationen“ eingesetzt. Honorarkräfte wurden in der Gemeinwesenarbeit eingesetzt als Sprachmittler für die Beratung von Flüchtlingen, sowie in der Kinderbetreuung bei Sprachangeboten..

GWA arbeitet gut vernetzt im Stadtteil – viele Aktivitäten finden in Kooperation mit anderen Sozialen Diensten oder teilweise ehrenamtlich getragenen Arbeitsgruppen statt. **Wir bedanken uns bei allen mit denen wir in dieser Form im vergangenen Jahr zusammenarbeiten durften – ohne Ihre Mithilfe wären viele Angebote gar nicht mehr möglich gewesen.**

Die GWA ist an drei Standorten mit Büros/Anlaufstellen präsent: dem Stadtteilbüro in der Sulzbachtalstr. 70 (Gebäude der ehemaligen Hypo-Vereinsbank), dem Treffpunkt der Generationen im cts-SeniorenWohnen St. Anna sowie in der Grubenstr. 9 im Pfarrhaus Altenwald (Babyclub/Spielkreis).

Der Caritasverband und der Regionalverband Saarbrücken bringen jeweils 50 % der anerkennungsfähigen Personal- und Sachkosten (z.B. pädagogische Kosten, Honorarmittel, Verwaltungskosten, FSJ-Stelle, weitere Sachkosten) ein. Als Ergänzung zur Projekt-

finanzierung der Gemeinwesenarbeit durch den Regionalverband übernimmt dieser auch zusätzliche Sachkosten der frühen Förderung und Bildung.

Die Stadt Sulzbach übernimmt die Miete und die Nebenkosten für das GWA-Büro in der Sulzbachtalstr. 70. Der GWA-Standort in Altenwald wird durch den Sachkostenhaushalt der GWA und durch zusätzliche Sachmittel des Regionalverbandes finanziert.

4. ARBEITSBEREICHE UND ZIELE DER GWA

4.1. Verbesserung der Lebenssituation

Gemeinwesenarbeit trägt in benachteiligenden Wohngebieten gemeinsam mit den BewohnerInnen zu einer Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation bei. Sie verbessert die Lebenslage und Handlungsfähigkeit von Ratsuchenden sowie ihre berufliche & soziale Integration in benachteiligenden Quartieren unter Einbindung lokaler Akteure.

4.1.1. Sozialberatung

Die **Sozialberatung** versteht sich als niedrigschwellige Anlaufstelle für soziale Fragen unterschiedlicher Art. Das Beratungskonzept ist weit gefasst, so dass auch die Unterstützung im Umgang mit Behörden und Institutionen wie auch die Organisation von Hilfen zur Bewältigung des Alltags dazu gehören. In Einzelfällen war es nötig, eine intensivere Begleitung anzubieten und darauf aufbauend weitergehende Hilfen (zum Beispiel Haushaltshilfen, Betreuung u.a.) in die Wege zu leiten. Lebenslagen konnten so verbessert und stabilisiert werden.

Anzahl Bedarfsgemeinschaften, die Sozialberatung genutzt haben	
Anzahl Gesamt	277
Anzahl Alg	0
Anzahl Alg II	265
Anzahl Bezieher Grundsicherung	11
Anzahl Flüchtlinge	168
mit Migrationshintergrund (ohne Flüchtlingsstatus)	33

Die Inanspruchnahme der Sozialberatung ist im Jahr 2016 erneut deutlich gestiegen (2015: 233 BG's >2016: 277 BG's). Dies resultiert vor allem aus einem starken Anstieg der Nachfrage durch Flüchtlinge. Durch die übrige Bevölkerung (ohne Flüchtlingsstatus/Migrationshintergrund) ist die Nachfrage in 2016 auf 109 Personen (140 in 2015) dagegen leicht zurückgegangen. Wir gehen davon aus dass dies aber vor allem aus dem Rückgang der Beratungsnachfrage in der Kohlenmühl (2015: 43 BG's/ 2016: 35 BG's) und Altenwald (2015: 100 BG's/ 2016: 19 BG's) resultiert. Hier wirkt sich zunehmend aus, dass die GWA im Stadtteil Altenwald und in der Kohlenmühl ihre Präsenz stark eingeschränkt hat.

Aufteilung Bedarfsgemeinschaften nach Stadtteilen	
Innenstadt	162
Altenwald (ohne Kohlenmühl)	19
Kohlenmühl	35
Hühnerfeld/Brefeld/Schnappach/Neuweiler	21
Außerhalb von Sulzbach	50

Die Beratungsnachfrage in der Innenstadt ist dagegen deutlich gestiegen. Um die Bekanntheit der GWA und damit auch der Sozialberatung gerade bei den in Sulzbach aufgewachsenen Bewohnern/Familien zu erhöhen, wurde in einer gemeinsamen Klausurtagung des GWA-Teams verabredet in 2017 einen Schwerpunkt in der Verbesserung der Präsenz im Stadtteil zu legen (Beteiligung beim Salz- & Kräutermarkt und weiteren öffentlichen Aktionen).

Weitere Schwerpunkte der Beratung lagen wie in den Vorjahren im Bereich der sozialen Absicherung bei Armut. Einige Ratsuchende wurden an die Schuldnerberatung des Regionalverbandes Saarbrücken vermittelt und durch die Sozialberatung begleitet. Dabei war sie u.a. im Vorfeld bei der Erstellung der Schuldnerliste, beim Kontakt zu den Gläubigern und beim Einholen der Schufa-Auskunft behilflich.

Daneben wurden die Hilfesuchenden bei der Realisierung von Ansprüchen innerhalb des mittlerweile unübersichtlichen Spektrums von Sozialleistungen unterstützt. Dazu gehörten Rentenanträge, Neuanträge im Bereich des SGB II und SGB XII, Wohngeld, Beantragung einmaliger Beihilfen, Leistungen für Bildung und Teilhabe oder aus diversen Hilfsfonds (Hilf Mit, Menschen in Not, Sternenregen, Bundesstiftung Mutter und Kind u.a.), Elterngeld, Kindergeld und –zuschlag, BAföG, Berufsausbildungsbeihilfe u.v.m.

Anzahl Kinder in den Bedarfsgemeinschaften	
Kinder „ unter 6 Jahren“	115
Kinder „ 6-10 Jahre“	110
Kinder „über 10 Jahre“	106

Die Beratungszeiten wurden 2016 insbesondere durch **Flüchtlinge** sehr stark in Anspruch genommen. Dafür mussten organisatorische und personelle Rahmenbedingungen angepasst werden. Es war möglich, an ein bis zwei Tagen / Woche eine Honorarkraft für Arabisch / Kurdisch einzusetzen. Diese unterstützte bei den Sprechstunden und bei Begleitdiensten zu Jobcenter, Schulen, Kitas und Gesundheitsamt. Daneben mussten die Beratenden auch häufig auf Unterstützer aus der Community zurückgreifen. Unbefriedigend sowohl für Mitarbeitende als auch die Hilfesuchenden war, dass das GWA-Büro trotz besserer räumlicher Situation für die Beratung in der Stadtmitte deutlich an seine Kapazitätsgrenzen stieß. An manchen Tagen mussten bis zu 15 Hilfesuchende auf dem Flur warten. Ein „Empfang“, der die Reihenfolge der Nachfrager erfasst oder ein Wartebereich, waren weder räumlich noch organisatorisch möglich. Eine weitere Anpassung bestand darin, dass die Sozialberatung nicht mehr auf eine Person konzentriert werden konnte. Drei Mitarbeitende des GWA-Teams sind/waren in der Beratung tätig - in Stoßzeiten mussten aber alle Mitarbeitenden in den Sprechzeiten nach Möglichkeiten aushelfen. Damit ging auch ein erhöhter Dokumentations- und Kommunikationsaufwand einher.

Eine leichte Verbesserung trat mit der Besetzung einer Stelle im Bundesfreiwilligendienst durch einen jungen Syrer ab 01.10.2016 ein. Dies führte auch dazu, dass die Informations-

weitergabe und Übersetzung von Briefen/Anschreiben wieder etwas von den Beratungszeiten entkoppelt werden konnten. Im Jahresverlauf musste die Beratung dennoch mehr auf feste „Sprechzeiten“ eingegrenzt werden, damit die aus den Gesprächen resultierenden Folgearbeiten überhaupt noch bewältigt werden konnten.

Folgende Themen spielten in der Beratung & Begleitung der Flüchtlinge eine große Rolle:

- Schuluntersuchungen: Terminvereinbarung, Begleitung
- Schulanmeldung
- Anmeldung zum Sprachvorlaufkurs für Grundschul Kinder, die im Folgejahr in die Grundschule eingeschult werden sollen
- Kita-Anmeldung
- Gleichstellung von Bildungsabschlüssen
- Wohnungssuche, Wohnungsfragen
- Gesundheitsversorgung
 - Arzttermine
 - Begleithilfen
- Terminvereinbarung Ausländerbehörde
- Antragstellung für Sozialleistungen:
 - Übernahme Kita-Beiträge / Beiträge FGTS
 - Anträge Schulmaterialien etc. (BUT)
 - Befreiung von Schulbuchausleihe etc.
 - Jobcenter Erstanträge, Kontrolle, einmalige Leistungen (Umzug, Schwangerschaft, Geburt etc.), Weiterbewilligungsanträge mit Änderungen
 - Rente, Schwerbehinderung etc.
 - Leistungen bei Schwangerschaft und Geburt
- Familienzusammenführung

Die **Kooperation mit der Stadt** verlagerte sich zunehmend von den Mitarbeitenden in der Verwaltung auf die Mitarbeiter der städtischen Anlaufstelle „Kompass“. Außerdem entwickelten sich mit dem Verein „Hand in Hand“ und einer Facebook-Gruppe für Flüchtlingshilfe weitere ehrenamtliche Unterstützungsstrukturen, die sich engagiert für Flüchtlinge einsetzen. Wir ziehen ein positives Fazit hinsichtlich dieser „Parallelstrukturen“. Ohne das Engagement vieler Ehrenamtlicher, häufig auch unabhängig von den großen Organisationen / Verbänden, wäre dringend notwendige Unterstützung nicht geleistet worden. Keine der vorhandenen Angebote hätte für sich genommen alle mit der Zuwanderung von Flüchtlingen einhergehenden Themen und Fragen bearbeiten können. In diesem Sinne wurde auch mit dem Team des „Kompass“ trotz in der Sache nicht immer deckungsgleicher Einschätzung zunehmend an einer Abstimmung der Zuständigkeiten und Schwerpunkte der Beratung und Unterstützung gearbeitet.

4.1.2. Durchführung von Angeboten zur Verbesserung von sozialen Kontakten, Kommunikation und Integration

Das **interkulturelle Frauenfrühstück** wird seit 2,5 Jahren von der Gemeinwesenarbeit gemeinsam mit dem AWO-Ortsverein Sulzbach vorbereitet und durchgeführt. Es findet ca. 4 mal / Jahr statt und wird in der Regel von ca. 40 Frauen besucht. Es soll die Gemeinschaft, den Austausch und das Kennenlernen von Frauen untereinander fördern und ermöglicht genau wie die Sprachförderkurse sowohl die gegenseitige Information als auch den interkulturellen Austausch. Hier kommen Frauen aus unterschiedlichen Gruppen und Bereichen der Stadtteilarbeit zusammen (Frauen mit Migrationshintergrund, engagierte Einzelpersonen, Familienpatinnen etc.). Außerdem ist es eine niedrigschwellige Zugangsmöglichkeit für Frauen, die sich für die Sprachkurse interessieren. 2017 soll wieder stärker an der ursprünglichen Idee, das Frauenfrühstück an wechselnden Orten stattfinden zu lassen, angeknüpft werden, um die Kontakte zu den verschiedenen Communities zu intensivieren (Ditib-Moscheegemeinde, Hindu-Gemeinde, Türkischer Elternbund).

Weitere Aktivitäten/Projekte:

- Willkommenscafé für Familien im Kompass in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Goldene Au am 25.01.2016
An der Veranstaltung nahmen fast 50 Personen teil. Eingeladen waren Familien aus den Familienangeboten der GWA sowie neu zugezogene syrische Familien. Überraschend war das überwältigend hohe Interesse der syrischen Familien an der Veranstaltung, welche das Angebot gerne wahrnahmen. Der Integrative Aspekt kam leider zu kurz, weil die syrischen Familien deutlich in der Mehrheit war.
- Aus dieser Erfahrung heraus wurde eher versucht einzelne Flüchtlingsfamilien bei bestehenden Gruppen oder Einzelveranstaltungen anzusprechen. Im kleineren Rahmen ist dies immer wieder gelungen, z.B. auch bei Veranstaltungen im Rahmen des Treffpunkts der Generationen.
- Familienpatenschaften¹ stellen nach unserer Erfahrung einen guten Weg zur Förderung von sozialen Kontakten zwischen Flüchtlingsfamilien und der Bevölkerung dar. Zusätzlich zu den jeweiligen Familienpatenschaften wurden daher auch übergreifende Aktivitäten für die Familien mit ihren Paten gemeinsam organisiert (z.B. ein gemeinsamer Ausflug in den Saarbrücker Zoo)

4.1.3. Durchführung von Bildungs-, Informations- und Kulturangeboten im Stadtteil²

Die Weiterführung von **Informations- oder Gruppenangeboten für Flüchtlinge** (2015: Ausflug Völklinger Hütte, Stadtteilspaziergang, Erzählcafé, Fahrradworkshop) war aufgrund der zeitlichen Belastung durch die hohe Beratungsnachfrage nicht mehr möglich.

Der Willkommenskreis, der noch bis Januar 2016 im Kompass der Stadt Sulzbach stattfand, wurde Anfang Februar 2016 beendet, weil der Informationsbedarf aller Flüchtlinge zunehmend hinter einzelfallorientierten Beratungs- und Detailfragen zurücktrat. Es war nicht mehr sinnvoll im Kompass Angebote durchzuführen ohne gleichzeitig auf die eigenen Akten sowie die Beratungsdokumentation des Stadtteilbüros zurückgreifen zu können.

Die Gemeinwesenarbeit bietet seit Frühjahr 2015 in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung Saarbrücken (KEB) das **Sprachförderprogramm „Mama lernt Deutsch“** für Frauen mit Migrationshintergrund an. Die KEB Saarbrücken stellt dafür eine Honorarkraft bereit – die GWA ist verantwortlich für die Besetzung der Kursgruppen, die notwendige Öffentlichkeitsarbeit und die Kinderbetreuung. Letztere hat zunehmend an Bedeutung gewonnen. Viele Flüchtlingskinder (insbesondere im Krippenalter) sind noch nicht in Kitas integriert. In den häufig sehr großen Flüchtlingsfamilien mit Kleinkindern sind die Frauen daher auf ein Angebot angewiesen, das flexibler und niederschwelliger als die Integrationskurse ist. Nach unserer Einschätzung ist dies keine Konkurrenz zu den Integrationskursen. Den Frauen ist sehr klar, dass es sich um ein Überbrückungsangebot handelt. Sobald die Möglichkeiten zur Teilnahme an einem Integrationskurs gegeben sind, werden diese durch die Frauen auch genutzt.

Die Kurse sind in der Regel gut besucht und werden nicht nur von den Flüchtlingen angenommen, sondern auch von anderen Einwohnern mit Migrationshintergrund. Im letzten Jahr haben Frauen aus 9 verschiedenen Herkunftsländern diese Kurse genutzt. Ein besonderer

¹ Vgl. S. 11

² Neben den hier genannten Aktivitäten im interkulturellen Bereich wurden weitere Informations- und Bildungsangebote im IQ-Projekt „Sozialraum-Agentin“ Sulzbach durchgeführt. Diese sind im Anhang beschrieben

Dank gilt dabei den Kolleginnen in den Kitas und Schulen, die Eltern gezielt auf die Kurse ansprechen!

Das Kursangebot wird nicht als starres Lernen von Vokabeln/Grammatik verstanden, sondern als lebensweltliches Lernen. Themen die die Frauen gemeinsam betreffen und Fragen der Integration können hier in einem geschützten Rahmen angesprochen werden – Begriffe in Behördenschreiben werden erklärt und verdeutlicht. An Beratungstagen ist eine direkte Absprache mit der Sozialberatung möglich.

4.2 Präventive Kinder- und Jugendhilfe

Gemeinwesenarbeit leistet Beiträge zur präventiven Jugendhilfe. Sie entwickelt dazu selbst oder in Kooperation mit anderen Akteuren Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien und setzt diese um. Die GWA beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung der Jugendhilfe. Sie arbeitet in Sachen Kinderschutz im Rahmen des § 8a SGB VIII mit der Jugendhilfe des Regionalverbandes zusammen.

4.2.1. Prävention für Kinder von 0-6 Jahren in Altenwald: Babyclub, Spielkreis und Familienaktivitäten

Im Berichtszeitraum 2016 wurden regelmäßig einmal wöchentlich ein Babyclub und ein Spielkreis angeboten. Beide Angebote wurden in Kooperation von GWA Sulzbach und Katholischer Familienbildungsstätte Saarbrücken durchgeführt. Sie wurden von einer Leiterin (Erzieherin) der Familienbildungsstätte geleitet und von einer Sozialpädagogin der GWAt betreut. Dies machte sowohl die Förderung der Kinder, als auch die Unterstützung der Mütter und Väter bei Alltagsproblemen möglich (z. B. Vermittlung zur Sozialberatung der GWA).

Der Babyclub richtete sich an Familien mit Kleinkindern bis ca. 1,5 Jahren. Seit dem Umzug der GWA 2015 in die Stadtmitte Sulzbach, war die Präsenz der im Stadtteil Altenwald nicht mehr so stark wie zuvor. Daher erwies sich die direkte Ansprache von Altenwalder Familien als schwierig. Gleichzeitig zeigte sich in der Stadtmitte Sulzbach ein erhöhter Bedarf für diese Altersgruppe. Daher zog der Babyclub im September 2016 von Altenwald nach Sulzbach um. Seither findet er in „Tante Anna – Treffpunkt der Generationen“ statt. 2016 nahmen 7 Familien das Angebot „Babyclub“ wahr.

Die Mütter hatten die Gelegenheit, die Vorteile und Techniken der Babymassage an ihrem Kind auszuprobieren und zu erlernen. Es wurden auch kulturelle Feste mit Bastelarbeiten vorbereitet (Fastnacht, Ostern, Weihnachten) und gefeiert. Die Eltern lernten Fingerspiele und Lieder kennen und erfuhren, wie wichtig Rituale im Familienalltag sind (Begrüßung, Verabschiedung, Geburtstage usw.). Die Förderung umfasste sowohl die Förderung der Entwicklung der Kinder (Babymassage, Kommunikation, liebevoller Umgang mit dem Baby, gemeinsame Erlebnisse mit der Mutter und mit anderen Kindern) als auch die Stärkung der Beziehung zwischen Mutter und Kind (Umgang mit dem Baby, Grundlagen „das Baby verstehen“). Immer wieder wurden verschiedene Themen wie Partnerschaft, Beziehung zum Kind, Erziehungsprobleme, finanzielle und berufliche Situation und vieles mehr besprochen.

Einmal im Monat fand im Rahmen des Babyclubs eine Gesundheitssprechstunde durch einen ärztlichen Mitarbeiter des Gesundheitsamtes statt, die von den Eltern als sehr positiv empfunden und gut nachgefragt wurde. Dabei wurden die Kinder regelmäßig gemessen und gewogen und somit der Entwicklungsstand der Kinder thematisiert. Dieses niedrigschwellige Angebot zeigte sich als wichtig für die Mütter, die oft instabil und unsicher in Alltagsfragen sind. So hatten sie einen weiteren Ansprechpartner (zusätzlich zum Kinderarzt) in allen Fragen der Gesundheit (Ernährung, Impfungen und Entwicklung).

Mit 1,5 Jahren, wenn sie gut und sicher laufen konnten, wechselten die Kinder vom Babyclub in den Spielkreis. Dort lag der Schwerpunkt auf Bewegung, freiem Spiel und Kreativität. Im

Jahresverlauf wurden immer wieder passende Bastelarbeiten gemacht und gemeinsame Feste gefeiert. 2016 nahmen am Spielkreis 11 Familien mit 13 Kindern teil.

Insgesamt nahmen ca. 25 Familien an den verschiedenen Angeboten teil. Die Familien leben sowohl in Sulzbach–Stadtmitte, als auch in den Statteilen Altenwald, Schnappach, Hühnerfeld und Neuweiler. Die Gruppe der Familien ist sehr gemischt. Viele leben von staatlichen Transferleistungen. Einige Familien haben Migrationshintergrund (Peru, Philippinen, Syrien und Irak).

Die Öffentlichkeitsarbeit für die Familienaktivitäten und die Angebote der Frühen Hilfen/Frühen Förderung und Bildung, fand über die lokale Presse (Sulzer, Saarbrücker Zeitung, Umschau, Wochenspiegel) sowie über eine eigene Facebook-Seite statt:
<https://www.facebook.com/gemeinwesenarbeitsulzbach/?fref=ts>

Weitere Familien-, Freizeit & Ferienangebote im Stadtteil

- Familienausflug in den Frankfurter Zoo in den Osterferien
- Familienausflug in den Luisenpark nach Mannheim in den Sommerferien
- (Generationsübergreifende) Veranstaltungen für und mit Familien im Treffpunkt der Generationen: Projektstart: Aktion Willkommen Frühling, offenes Stadtteilfrühstück, Kita St. Elisabeth: Vorführung eines Kindermusicals im Treffpunkt der Generationen, Aktion Spiel & Spaß bei Tante Anna, Aktion „Erdbeermarmelade kochen mit Jung und Alt), Plätzchenbacken im Advent

4.2.2. Klasse 2000 an der Waldschule Altenwald

Das Projekt der Beteiligung am Förderunterricht zur Gesundheitsförderung und gesunden Ernährung, das bis Februar 2016 an der Waldschule umgesetzt wurde, konnte ab diesem Zeitpunkt aufgrund der zeitlichen Ressourcen nicht mehr stattfinden. Das Projekt Klasse 2000 wurde aber auch 2016 wie in den Vorjahren weitergeführt.

4.2.3 Unterstützung und Einzelfallhilfen für Familien

Im Berichtszeitraum wurden folgende Einzelfallhilfen bei Familien geleistet:

- Unterstützung der Familien bei Erziehungsproblemen, Begleitung zu den ersten Kontakten zum Jugendamt, so dass eine Unterstützung eingeleitet werden konnte. Bei 4 Flüchtlingsfamilien wurden Kontakte mit dem Jugendamt zur Abklärung weiterer Hilfen in die Wege geleitet
- Unterstützung bei finanziellen Angelegenheiten (Antragstellung auf Kostenübernahme für Elternbeiträge (Kita und Nachmittagsbetreuung), BUT und Schulbuchausleihe nahmen einen breiten Raum ein. Insbesondere die Kostenübernahme bei Elternbeiträgen durch das Jugendamt war nur mit hohem Aufwand seitens der Mitarbeitenden in der Beratung zu verfolgen.
Im Laufe des Jahres traten auch Probleme mit jugendlichen Flüchtlingen im schulischen Kontext auf. Mit der Gemeinschaftsschule und der dort zuständigen Deutschlehrerin für Flüchtlinge hat sich in diesen Fragen eine gute Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch entwickelt.
- Eine Familie wird regelmäßig durch Begleitfahrten zur Logopädie unterstützt. Bei zwei Flüchtlingsfamilien wurden zusätzliche Maßnahmen zur Integration in den Regelkindergarten (durch die Arbeitsstelle für Integration) oder zur Frühförderung auf den Weg gebracht.

Familienpatenschaften für Flüchtlinge

Im Berichtszeitraum konnte in Sulzbach mit zusätzlicher Unterstützung einer Mitarbeiterin der Caritas-Geschäftsstelle, die mit dem Aufbau von Familienpatenschaften beauftragt war, ein Projekt zum Aufbau von Familienpatenschaften umgesetzt werden. Diese Schwerpunktsetzung schien uns sinnvoll aufgrund des Tätigkeitsschwerpunkts der GWA in der Begleitung und Unterstützung benachteiligter Familien im Stadtteil. Es wurden insgesamt 12 Familienpatenschaften eingerichtet. Von den Familienpatenschaften profitieren insgesamt 33 Kinder. Fast alle Familienpatenschaften konnten längerfristig eingerichtet werden und sind auch im April 2017 noch tätig. Die Ehrenamtlichen sind während ihrer Tätigkeit versichert. Außerdem fanden regelmäßige Austauschtreffen sowie eine Schulung zum Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen statt.

4.2.4 Zusammenarbeit mit dem Sozialraumteam der Jugendhilfe (Weiterentwicklung der Jugendhilfe / §8a)

- Mitarbeit im Sozialraumteam der Jugendhilfe (ca 4 Treffen/Jahr)
- Fallbezogene Kooperation mit den zuständigen Mitarbeitenden des ASD und des Diakonischen Werkes.
- Beteiligung am Netzwerk Erziehung des Jugendamtes

4.3. Entwicklung & Förderung lokaler Netzwerke und sozialer Infrastruktur

Die GWA fördert aktiv die Kooperation und den Austausch von sozialen Einrichtungen (z.B. Beratungsdiensten, Jugendhilfeeinrichtungen) untereinander oder mit anderen Akteuren in Sulzbach mit dem Ziel der Ressourcen und Kompetenzbündelung. Die GWA arbeitet hierzu in verschiedenen themenspezifischen Arbeits- & Projektgruppen mit und beteiligt sich aktiv an der Entwicklung sozialer Netzwerke mit dem Ziel der Ressourcen- und Kompetenzbündelung.

4.3.1 Vernetzung von sozialen Einrichtungen, Projekten und sozialen Initiativen sowie Förderung des gegenseitigen Informationsaustauschs

- Koordination und Leitung des **Arbeitskreis Soziale Fachdienste Sulzbach**: 4 Treffen / Jahr.
Am regelmäßigen Austausch nahmen teil: Sozialraumteam der Jugendhilfe, Jugendzentrum, JUZ-United (Jugendtreff Altenwald), Sozialpsychiatrischer Dienst und Seniorenberatung des Gesundheitsamtes, Frühförderung der Lebenshilfe, Nachmittagsbetreuung an Grundschulen (AWO), Schulsozialarbeiterinnen aus Gemeinschaftsschule und Grundschulen (Diakonisches Werk & ASB), Mitarbeitende aus Beschäftigungsprojekten und dem Projekt „Ausbildung jetzt“ des Diakonischen Werkes. Neu im Arbeitskreis vertreten sind Mitarbeiterinnen der Bewährungshilfe. Da es immer mehr „Sprechstunden“ von sozialen „soziale Dienstleistern/Einrichtungen“ ohne eigene Einrichtung vor Ort gibt, wurde zur Unterstützung der Beratungsarbeit eine Matrix mit diesen Angeboten erstellt. Ein Arbeitstreffen fand mit dem Bürgermeister der Stadt Sulzbach zum Thema „Jugendliche im öffentlichen Raum“ statt. Im Arbeitskreis steht der gegenseitige fachliche Austausch und die Informationsweitergabe im Mittelpunkt. Es fand jeweils ein Arbeitskreistreffen an der Waldschule und der Mellinschule statt, Hier war nach zeitlichen Möglichkeiten auch die Schulleitung eingebunden. Zu einzelnen Treffen waren auch Kindertageseinrichtungen eingeladen.
- **Anschwung für frühe Chancen**
2016 fand nur ein Treffen der ehemaligen Anschwung-Initiative statt. Weitere Treffen, die Planung einer mobilen Website als „Familienkompass“ für Eltern und ein entsprechender Antrag an die PSD-Bank zur Finanzierung der Website waren in Vorbereitung, konnten aber aufgrund der engen Ressourcen nicht umgesetzt werden.

- Mitarbeit im **Arbeitskreis Gesundheit Sulzbach**: ca. 8 Arbeitskreistreffen / Jahr: Hier sind vor allem Einrichtungen aus dem Gesundheits- & Pflegebereich vertreten: Kontaktstelle für Selbsthilfe, Sozialdienst des Krankenhaus, Sozialpsychiatrischer Dienst/Seniorenberatung des Gesundheitsamtes und der VHS Sulzbach
- Mitarbeit im **Seniorenbeirat der Stadt Sulzbach**
- **Mitarbeit im Arbeitskreis „Dialog der Religionen“**
Der Arbeitskreis trifft sich 4-6 mal im Jahr und bereitet das jährlich stattfindende interreligiöse Gebet vor. Er dient auch dem gegenseitigen Austausch, der Vertiefung des religionsübergreifenden Verständnisses und ist damit eine wichtige Netzwerkstelle zu Migrantengemeinschaften.

4.3.2. Förderung des ehrenamtlichen Engagements

2016 arbeiteten 15 Personen als Ehrenamtliche in den Angeboten der GWA Das Engagement bezog sich auf folgende Themen/Projekte: Familienpatenschaften, Hilfen für Flüchtlingsfamilien (Möbeltransporte, Begleitfahrten), Familienangebote im Treffpunkt der Generationen, Willkommenskreis für Flüchtlinge. Zur Würdigung dieses Engagements wurden die Ehrenamtlichen im Januar und November 2016 zu einem gemeinsamen Essen ins Restaurant eingeladen.

4.3.3. Beschaffung von Ressourcen für den Sozialraum

Kooperationspartner im Stadtteil einbinden

Die Kooperation mit Akteuren im Sozialraum und die gemeinsame Durchführung von Angeboten mit der Katholischen Familienbildungsstätte Saarbrücken und der Katholischen Erwachsenenbildung machen es möglich, dass kontinuierlich eine qualifizierte Honorarkraft für diese Angebote zur Verfügung steht. Das Gesundheitsamt des Regionalverbandes unterstützt die Frühen Hilfen durch eine Ärztin bzw. einer Familienhebamme des Gesundheitsamtes, die einmal monatlich am Babyclub teilnimmt. GWA arbeitet gut vernetzt im Stadtteil – viele Aktivitäten finden in Kooperation mit anderen Sozialen Diensten oder teilweise ehrenamtlich getragenen Arbeitsgruppen statt.

Wir bedanken uns bei allen, mit denen wir in dieser Form im vergangenen Jahr zusammenarbeiten durften. Ohne Ihre Mithilfe wären viele Angebote gar nicht mehr möglich gewesen !

Tante Anna – Treffpunkt und Kooperationsprojekt von Caritas und Pastoral

Im April 2016 konnte nach mehrjähriger Vorbereitungszeit endlich die Idee der Einrichtung eines generationsübergreifenden „Nachbarschaftstreffs“ im SeniorenWohnen St. Anna in der Sulzbacher Innenstadt umgesetzt werden. Das Bistum Trier konnte für die Förderung von Personal- & Sachkosten dieses Projektes in der Sulzbacher Innenstadt gewonnen werden. Der Treffpunkt ist ein Ort an dem das Engagement des Dekanats Saarbrücken, der lokalen Kirchengemeinden, der cts und der Gemeinwesenarbeit vor Ort gebündelt und neue generationsübergreifende Angebote ausprobiert werden können. Aufgrund der Übersichtlichkeit und der Abgrenzung zu den bisherigen GWA Tätigkeiten stellen wir dieses Projekt im Anhang gesondert dar.

Projekt „Sozialraum-Agentin“ Sulzbach

Das Projekt „Sozialraum-Agentin Sulzbach wurde durch die Gemeinwesenarbeit in Abstimmung mit Mitarbeitenden des IQ-Netzwerks Saarland entwickelt und durchgeführt. Es ist ein Teilprojekt des bundesweiten Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA). Zur Durchführung des Projektes wurde eine Teilzeitstelle (0,5 VK) an die Gemeinwesenarbeit „angedockt“. Zur besseren Abgrenzung der Tätigkeiten in diesem Projekt sind die Schwerpunkte im Anhang beschrieben.

4.4 Öffentliche Kommunikation

Gemeinwesenarbeit trägt zur Verbesserung der öffentlichen Kommunikation und zur Information über die Entwicklungen in ihren Einzugsgebieten bei. Sie stärkt damit die öffentlichen Beziehungen zwischen System und Lebenswelt

Öffentlichkeitsarbeit zu GWA-Angeboten fand statt durch:

- Regelmäßige Aushänge über Aktivitäten und Angebote an den Standorten der GWA
- Presseartikel zu verschiedenen Aktivitäten
- Veröffentlichung der regelmäßigen Angebote im Sulzer und der Sulzbacher Umschau
- „Anzeige“ im VHS-Programm
- Aktualisierung der Angebotsbeschreibungen auf der Website des Familienservicebüros

Die **Facebook Seite** www.facebook.com/KisteSulzbachSaar, die einerseits der Öffentlichkeitsarbeit und der Organisation dient – andererseits aber helfen soll, Informationen über die geplanten Aktivitäten zwischen den Familien weiterzugeben und die gegenseitigen Kontakte unterstützen soll, wurde weitergeführt. Für das Projekt „Tante Anna – Treffpunkt der Generationen“ wurde eine weitere Facebook-Seite aufgebaut, mit der Angebote der GWA sowie gemeinsame Angebote mit dem Projekt „Tante Anna“ beworben werden.

4.5 Lobbyarbeit und überörtliche Vernetzung

Die GWA leistet Lobbyarbeit für Menschen in benachteiligenden Lebenslagen und engagiert sich in diesem Zusammenhang auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene.

Die GWA beteiligte sich im Berichtszeitraum an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und Netzwerken:

- AKKS (Arbeitskreis Kindergeld und Sozialhilfe)
- Mitarbeit im Arbeitskreis Kinder und Jugend der GWA-Projekte im Regionalverband und der Stadt Saarbrücken
- Mitarbeit in den Netzwerktreffen „Netzwerk Erziehung“ des Regionalverbandes Saarbrücken
- Fach-Arbeitskreise des Caritas-Verbandes
 - o AK Gemeinwesen und Stadtteilarbeit im Bistum Trier
 - o GWA Team des CV Saarbrücken
- Innerkirchliche Zusammenarbeit: AK Sozialarbeit und Pastoral Saar
- Bündnis „Bunt statt Braun“
- Netzwerk Erziehung
- IQ-Netzwerk-Saar (IQ-Projekt Sozialraum-Agentin)

Anhang 1) Projekt Tante Anna – Treffpunkt der Generationen

Projektbeschreibung:

In Sulzbach ist ein neues SeniorenWohn-Projekt der cts entstanden, in dessen Erdgeschoss ein 140qm großer Raum als ein Treffpunkt der Generationen eingerichtet wurde. Der Raum ist nutzbar für die BewohnerInnen des Hauses, die anliegende Kirchengemeinde und den Kindergarten, das Dekanat und die Gemeinwesenarbeit, aber auch offen für Gruppen aus dem Quartier und Kooperationspartner aus Sulzbach.

In vielen Gesprächen im Kindergarten, der Kirchengemeinde, Gremien der Stadt, Kooperationspartnern und auf der Straße wurde dabei nach dem Bedarf und dem Interesse an einem Ort in Sulzbach abgefragt, an dem sich die Generationen begegnen und miteinander Zeit verbringen können. Die Erhebung gipfelte in einer Zukunftswerkstatt im Juni.

Das Projekt versteht sich dabei zum einen als das Zur-Verfügung-Stellen eines Raumes durch einen Offenen Cafébetrieb und zum anderen als Vernetzungsstelle, die gezielt Angebote entwickelt und begleitet, in denen sich die Generationen begegnen können. Dementsprechend ist der Wochenplan so gestrickt, dass es regelmäßige Öffnungszeiten für ein niedrigschwelliges Caféangebot gibt, aber auch Angebote verschiedener Gruppen und Träger, die jeweils aber immer zumindest für Zielgruppen offen sind. Der Cafébetrieb (Kaffeespezialitäten, Tee, Wasser, evtl Softgetränke und ein-zwei Sorten Kuchen) läuft auf Basis von Spenden.

Bisheriger Projektverlauf:

2. Quartal 2016

- Projektstart
- Einarbeitung der Mitarbeiterin
- Frühlingscafé für Hausbewohner und Kita-Eltern
- Offenes Bewohnerfrühstück
- Logowettbewerb
- Erste Veranstaltungen Frauenfrühstück in Zusammenarbeit mit Stadtteilbüro der Gemeinwesenarbeit
- Etablierung des offenen Betriebes an 4 Tagen / Woche
- Vernetzung: Treffen des Seniorenbeirates in den Räumen, Kooperationstreffen mit Kita

3. Quartal 2016

- Zwei größere Veranstaltungen: Marmeladekochen mit Familien und Bewohnern, Spiel und Spaß bei Tante Anna für Familien, insbesondere Eltern des Kindergartens
- Erstellung eines Flyers zur Projekt-vorstellung (derzeit in Arbeit)
- Mehrere Veranstaltungen mit und von Kooperationspartnern: Tablet-Kurse, Gedächtnistraining Kneippverein, Veranstaltung mit DGB, Veranstaltung mit Seniorenbeirat; Veranstaltung des Kindergartens in den Räumen von Tante Anna, Frauenfrühstück, Interkulturelles Frauenfrühstück
- Zwei Ehrenamtliche konnten für den offenen Betrieb gewonnen werden (Kuchen backen, Mithilfe im offenen Betrieb oder bei Einzelaktionen)
- Personelle Veränderungen: Ausscheiden der Projektmitarbeiterin zum 31.07, Beginn der Vakanz (bis 31.12)
Arbeitsbeginn einer Bundesfreiwilligen zum 01.09
- Bewerbungsgespräche für die Stelle der hauptamtlichen Mitarbeiterin ohne Ergebnis

- Offener Betrieb: Wegfall eines Öffnungstages aufgrund der Vakanz der hauptamtlichen Mitarbeiterin
- Offizielle Eröffnung des Senioren Wohnen
- Neue Angebote des Stadtteilbüros der GWA in Tante Anna: Babyclub, Kurs Mama lernt Deutsch um gezielt Eltern der Kita anzusprechen

4. Quartal 2016

- Beginn des Pflegebetriebs auf 1. Etage,
- Zwei Veranstaltungen: Offenes Kirchencafé an Sonntagen nach dem Gottesdienst mit guter Resonanz
- Auftritt Männerterzett
- Offenes Gedächtnistraining des Kneippvereins
- Vorübergehende personelle Verstärkung des offenen Betriebes durch eine CV-Mitarbeiterin
- Zweite Runde Vorstellungsgespräche, diesmal mit positivem Ergebnis
- Lebendiger Adventskalender als Kooperationsprojekt mit Pfarrei stößt auf verhaltene Resonanz

Kritische Punkte:

- Sichtweise im Alltag auf den Treffpunkt: geschlossener Treffpunkt der Hausbewohner, eher Café oder Cafeteria als soziales Projekt
- Resonanz von Besuchern aus dem Stadtteil im offenen Betrieb eher schwach, bei Einzelveranstaltungen dagegen sehr gut
- Lange Vakanzzeit band viele Zeitkapazitäten der Projektleitung trotz reduzierter Öffnungszeiten / Präsenz
- Unzufriedenheit bei einzelnen Bewohnern: Wunsch nach vorrangiger Behandlung gegenüber Gästen von außen bzw. Wunsch nach Separierung von externen Gästen, Ablehnung der generationsübergreifenden Angebote,

Anhang 2) IQ-Projekt „Sozialraumagentin Sulzbach“

Ziele:

- Vernetzung, Beratung, Qualifizierung und Case-Management für eine bessere berufliche und soziale Integration von Personen mit Flucht- und Migrationshintergrund in der Kommune Sulzbach
- Gemeinwesenarbeit stellt zentrale Anlaufstelle zum frühzeitigen Erreichen der Personen nach Ankunft in der Kommune dar
- Kompetenzorientierte Berufswegeplanung, Qualifizierung
- Vernetzung der Akteure
- Verweis zur Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung
- Schaffung neuer Qualifizierungsangebote

Teilnehmer/-innen:

Das Projekt startete zum 01.05.2016. Von 40 geplanten Teilnehmer und Teilnehmerinnen wurden 31 erreicht, davon 19 Männer und 12 Frauen im Alter zwischen 25 und 40 Jahren. (74% Flüchtlinge davon 68% aus Syrien und 6% aus Eritrea, 9% aus Ländern der EU, 17% aus Ländern außerhalb der EU).

Ein großer Teil der Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben bereits Angebote der Sozialberatung der GWA wahrgenommen und waren somit bekannt. Ein weiterer Teil wurde auf Ansprache vom Jobcenter in das Projekt aufgenommen. Bei allen Teilnehmer- und Teilnehmerinnen wurde zu Beginn ein Qualifikationscheck durchgeführt. 12 Personen wurden an die Anerkennungsberatung bzw. an das Ministerium zur Anerkennung ihres Schulabschlusses weitervermittelt. Bei einem großen Teil wurden Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten aufgezeigt und besprochen.

Es wurden zwei Bewerbungstrainings durchgeführt an denen insgesamt 28 Teilnehmer und Teilnehmerinnen teilgenommen haben. Des Weiteren wurde ein Seminar zur Wichtigkeit der Fotos in Bewerbungen organisiert und durchgeführt, an dem 16 Personen teilnahmen.

Mit 7 Personen, wurde in Zusammenarbeit mit Saar-is ein Kompetenzenpanorama durchgeführt. 4 Personen wurden zu einem Profil XT an Saar-Is vermittelt.

Am Sprechcafé für Frauen haben regelmäßig 8-10 Frauen an dem Angebot für Männer 8 Personen teilgenommen. Zeitlich parallel wurden 6-8 Kinder im Alter zwischen 1-5 Jahren, die nicht über ein Kitaplatz verfügen, betreut.

Bewertung der Zielerreichung

Ziel	Bewertung:	Stand/Ursachen für Abweichungen:
40 Teilnehmer und Teilnehmerinnen	plangemäß	31 Teilnehmer- und Teilnehmerinnen da (plangemäße Zielerreichung da Beginn des Projektes erst zum 01.05.2016; verspäteter Projektbeginn aufgrund der notwendigen Überarbeitung/Ergänzung des Projektantrages = Ursache der Abweichung) Mit allen Teilnehmer und Teilnehmerinnen wurde ein Qualifikationscheck gemacht
Kompetenzorientierte Berufswegeplanung	plangemäß	4 Teilnehmer bei Profile XT in Zusammenarbeit mit Saar-is 7 Personen bei Kompetenzenpanorama in Zusammenarbeit mit Saar-is Für alle anderen Teilnehmer- und Teilnehmerinnen wurde die kompetenzorientierte Berufswegeplanung anhand von mehreren Beratungsgesprächen durchgeführt
Bewerbungstraining	plangemäß	28 Personen nahmen an einem zweitägigen Bewerbungstraining teil
Praktikum		3 Personen
Sprachangebot: Sprechcafé	plangemäß	Jeweils ein Angebot für Männer (8 Teilnehmer) und für Frauen (8-10 Teilnehmerinnen) mit Kinderbetreuung (6-8 Kinder im Alter zwischen 1-5 Jahren)
Willkommensmappe	Nicht möglich	Beginn des Projektes erst zum 01.05.16; zu diesem Zeitpunkt waren bereits viele Flüchtlinge mit Grundinformationen über die Kommune versorgt
IMMIGRA	Zeitlich verzögert um ca 12 Monate	Beginn des Projektes erst zum 01.05.16 – zum Projektbeginn bestand noch kein tragfähiges Netzwerk. Daher wurde die Veranstaltung „Arbeitsmarktakteure im Sulzbachtal vernetzen sich“

Ziel	Bewertung:	Stand/Ursachen für Abweichungen:
<p>Vernetzung der Akteure</p>	<p>Plangemäß</p> <p>(als Zwischenschritt zur Durchführung der IMMIGRA</p>	<p>Fachveranstaltung „Arbeitsmarktakteure im Sulzbachtal vernetzen sich“</p> <p>In Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle wurde eine Fachveranstaltung, als Vorläufer zu einer 2017 durchzuführenden IMMIGRA in Sulzbach organisiert. Dabei konnten sich alle Akteure im Sozialraum, die sich für die berufliche und soziale Integration verantwortlich zeichnen, kennenlernen und vernetzen. Des Weiteren wurde in dieser Veranstaltung die Methode der "Geberkonferenz" vorgestellt und als Methode anhand von anonymisierten Fällen aus dem Sozialraum ausprobiert. Die Ergebnisse wurden schriftlich festgehalten und dem Jobcenter für die weitere Beratung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Durch die Fachveranstaltungen entstanden neue Kontakte und Vernetzungsmöglichkeiten mit Arbeitsmarktakteuren. Dabei entstand die Idee einer gemeinsamen Veranstaltung für Personen mit Migrations- und Fluchthintergrund zu Ausbildungsabläufen in der Pflege, Hauswirtschaft, Reinigung und Labor im Krankenhaus in Sulzbach mit der Bereitstellung von Praktika und Ausbildungsplätzen. Diese Veranstaltung ist für 2017 geplant.</p>
<p>Stadtteilbüro der Gemeinwesenarbeit als zentrale Anlaufstelle</p>	<p>Planmäßig</p>	<p>Teilnehmende des Projektes nehmen auch an ergänzenden lokalen Aktivitäten/Angeboten des Stadtteilbüros teil, die der sozialen Integration dienen (Familienpatenschaften, Frauenfrühstück als interkulturelles Austauschforum)</p>

Mitarbeitende und Arbeitsbereiche der GWA Sulzbach / Stand April 2017:

- **Frühe Förderung und Bildung im Stadtteil 0-6 Jahre und ihre Familien** (Uli Goebel/Claudia Chiaramonte)
- **Klasse 2000 /Waldschule in Altenwald** (Stefanie Schmidt)
- **Durchführung von generationsübergreifenden Angeboten im Treffpunkt der Generationen** (Claudia Chiaramonte, Lydia Fried, Uli Goebel)
- **Beteiligung an Stadtteilaktivitäten:** z.B. Ferienprogramm, Feste (gesamtes GWA-Team)
- **Interkulturelle Angebote und offene Beratungssprechstunde für Flüchtlinge** (Stefanie Schmidt):
- **Sozialberatung** (Dietmar Woll, Lydia Fried)
- **Kooperation mit Sozialraumteam Sulzbach (Jugendamt RVSB/Diakonisches Werk), Schulen/Kitas im Einzugsgebiet sowie weiteren sozialen Fachdiensten** (Claudia Chiaramonte, Karsten Müller)
- **Koordinierung Arbeitskreis Soziale Fachdienste Sulzbach** (Karsten Müller)
- **Projektleitung des Projekts „Tante Anna“** (Karsten Müller)
- **Mitarbeit in Fach-Arbeitskreisen** (gesamtes GWA-Team):
- **Öffentlichkeitsarbeit** (gesamtes GWA-Team):
- **Sonstige Aufgaben:** Verwaltung (Dietmar Woll) in Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung, Praxisanleitung BFD/FSJ-Stelle (Stefanie Schmidt)